

## V.

### Spätere Fabriksgründungen.

In die kurze Spanne weniger Jahre 1791—1793 ist die Entstehung der Porcellan- und Steingut-Industrie in Böhmen zu verlegen; wir haben in dieser Zeit vier Fabriken werden sehen: Schlaggenwald und Klösterle, Prag und Teinitz.

Nahezu ein ganzes Decennium lang beschränkt sich der Unternehmungsgeist auf diesem Felde auf die angeführten vier Etablissements, von denen das Letzterwähnte zu Teinitz so eigentlich auch erst dem neunzehnten Jahrhunderte angehörte, da dessen Erzeugnisse erst von 1801 an auf dem Markte erscheinen.

Die sichtbaren Erfolge der übrigen Fabriken waren nun auch nicht derartig, um zu ähnlichen Gründungen anzuspornen; keine einzige hatte es bis dahin zu nennenswerther Blüthe gebracht, eine Förderung von Seite der Regierung war nirgends zu spüren. Im Gegentheil, direct und indirect ist von Wien aus die Erzeugung von echtem Porcellan gehindert worden, um der kaiserlichen Fabrik keine Concurrnz entstehen zu lassen. Wie sehr man bei den Behörden an diesem Grundsätze festgehalten hat, zeigt ein Ereigniß des Jahres 1795.

Es war da der Fabrikant Heinrich Ernst Mühlberg, der Besitzer einer Porcellanfabrik zu Roschitz bei Gera, um die Concession eingekommen eine derartige Unternehmung im Böhmischen bei Görkau oder Kommotau errichten zu dürfen. Er berief sich dabei auf seine gründlichen Kenntnisse in der Erzeugung, auf seine zahlreichen Verbin-